

SCHWEIZERISCHER FEUERWEHR-VEREIN.

# Exerzier-Reglement

über

# **Bedienung**

von

Spritzen und Hydranten.

Preis:



40 Cts.

Zu beziehen

beim

Technischen Bureau des Schweiz, Feuerwehr-Vereins.

## Erklärung der Zeichen.

- Lieutenant (Abteilungs-Chef).
- Unteroffizier der Spritze.
- " " Druckmannschaft.
  - , Schlauchmannschaft.
- Wagenwart.
- ⊖ Rohrführer.
- ⊗ Hydrantier.
- @3 u. s. f. Druckmannschaft.
  - O Schlauchmannschaft.

Die Bezeichnung ... Nr. ... im nachstehenden Reglemente ist so aufzufassen, dass immer die Nummer der Spritze genannt werden soll. Beim Hülfsdienst auswärts empfiehlt es sich, um Verwechslungen zu vermeiden, der Nummer noch den Ortsnamen beizufügen, z. B. "Aarau N° 1", "Grenchen N° 3", etc.

# Spritzendienst.

# Bedienung einer vierräderigen Saugspritze mit Schlauchwagen.

### 1. Zahl und Einteilung der Mannschaft.

Zur Bedienung der Spritze gehören:

1 Lieutenant, als Chef,

3 Unteroffiziere, von denen der erste die Spritze selbst, der zweite die Druckmannschaft, der dritte die Schlauchmannschaft überwacht,

die doppelte, beziehungsweise dreifache Zahl der einmaligen Druckmannschaft,

eine genügende, dem zugehörigen Schlauchmaterial entsprechende Zahl Schlauchmannschaft.

#### 2. Antreten der Mannschaft.

Auf das Kommando des Spritzenchefs:

Sammlung! stellt sich die Mannschaft dem Kommandierenden gegenüber mit ca. 5 m Entfernung, auf 2 Glieder auf und zwar folgendermassen: (Siehe Zeichnung Seite 4).

Am rechten Flügel, im ersten Glied der Unteroffizier der Druckmannschaft, im zweiten Glied der

Unteroffizier der Spritze, dann die Druckmannschaft; hernach, auf ca. 3 m Abstand, der Unteroffizier der Schlauchmannschaft, dann die Rohrführer und schliesslich die Schlauchmannschaft.

Nach erfolgter Sammlung kommandiert der Chef: Achtung - worauf sich sämtliche Mannschaft auf die Flügelrotte rechts ausrichtet. Sobald die Richtung perfekt ist erfolgt das Kommando:

Steht! worauf alle gradaus schauen und militärische

Stellung annehmen.

Dann kommandiert der Chef:

#### Ruhen!

Auf letzteres Kommando nehmen die Leute ungezwungene Stellung an, verbleiben aber ruhig und geordnet auf dem Platze.

Auf den Befehl:

Antwort zum Verlesen! treten die Unteroffiziere der beiden Abteilungen vor die Mitte ihrer Mannschaft (ca. 3 m Distanz) und machen Appell.

Ist derselbe beendigt, kommandieren sie:

Numerieren! (vom rechten Flügel aus, fortlaufend oder zu vieren) und nachdem dies geschehen, begeben sie sich zum Chef, und rapportieren über den Mannschaftsbestand.

## 3. Aufstellung der Mannschaft und Abmarsch mit der Spritze.

Es empfiehlt sich bei den Übungen, Spritze und Schlauchwagen getrennt aufzustellen und zwar am besten rechts in der Verlängerung der Frontlinie der Mannschaft; die Druckmannschaft und Schlauchmannschaft unter Leitung ihrer Unteroffiziere, die vor die Front treten; der Unteroffizier der Spritze tritt zur Spritze.

Um mit den Geräten abzumarschieren, werden bei der Spritze je nach der Grösse des Gerätes, der Strecke die zurückzulegen ist und der Beschaffenheit des Bodens der befahren werden muss, 3 oder 4. oder mehr Rotten verwendet. Für die Fortbewegung des Schlauchwagens genügen 2 Rotten. (Einmarsch und Aufstellung analog dem Hydrantendienst.) Der Einmarsch der Transportmannschaft für die Spritze macht sich wie folgt:

Der Unteroffizier der Druckmannschaft kommandiert:

Vier Rotten vom rechten Flügel — Rechts — um! Auf Eure Posten - Marsch! Die Mannschaft des ersten Gliedes marschiert auf der linken Seite, diejenige des zweiten Gliedes auf der rechten Seite der Spritze ein, die gleichen Nummern auf gleicher Höhe.

Nrn. 1 kommen auf die Mitte der Deichsel,

- 2 auf die Höhe der vordern Räder,
- 3 auf die Höhe der hintern Räder und
- 4 hinter die Spritze zu stehen,

alle machen Front gegen die Spritze, die 4 Mann auf der gleichen Seite unter sich ausgerichtet. Sie treten unter das Kommando des Unteroffiziers der Spritze.

Auf das Kommando desselben:

... Nr. ... vorwärts — machen alle Nummern Front gegen die Deichselspitze, die Nrn. 1 treten an die Deichsel, Nrn. 2 fassen die vordern Sitze, oder sonst einen festen Teil des Vorwagens, Nrn. 3 und 4 die hintern Sitze, oder den Teil des Hinterwagens, wo sie am kräftigsten die Bewegung unterstützen können; event. werden dem Requisitenkasten auch die Zugstrangen entnommen und passend eingehängt.

Auf:

Mir nach — Marsch! wird das Geräte bewegt, bis zum Befehl:

... Nr. ... - Anhalten!

Die Mannschaften folgen der Bewegung in der Rotten- oder Gruppenkolonne unter der Führung ihrer Unteroffiziere. — Siehe Tafel I.

NB. Wenn die Spritze mit Pferden bespannt wird, bleibt der Schlauchwagen selbstverständlich an derselben angehängt.

Die nötigste Bedienungsmannschaft wird zum Aufsitzen befohlen.

Soll die Spritze statt vorwärts, rückwärts bewegt werden, was nur auf kurze Distanzen geschehen soll, erfolgt das Kommando:

... Nr. ... rückwärts — Marsch! Nun machen sämtliche Nummern Front rückwärts, suchen die

passendsten Angriffspunkte, Nr. 1 links, an der Deichselspitze und führen die angegebenen Bewegungen aus, bis Anhalten! befohlen wird. — Siehe Tafel II. — Beim Wasserbezugsort angekommen, wird die Druckmannschaft rechtzeitig und für die spätere Verwendung zweckmässig angehalten und aufgestellt, der Schlauchwagen und dessen Bedienungsmannschaft in der Richtung der zu erstellenden Schlauchleitung gewiesen.

Es kann vorkommen, dass die Spritze beim ersten Einfahren noch nicht ganz die für den Betrieb erforderliche Stellung (s. Seite 13) erhalten hat, oder infolge des weichen oder unebenen Grundes unterlegt werden muss, wird vom Abteilungs-Chef das nötige angeordnet und die Spritze auf das Kommando:

Achtung — Fest! durch Heben und Schieben richtig gestellt.

Nach dem Kommando:

Fertig! haben alle Nummern die frühern Plätze wieder einzunehmen.

Will der Chef der Spritze eine Ablösung der bisherigen Transportmannschaft eintreten lassen, und neue Nummern für die in Abschnitt 4 behandelte Aktionsstellung der Spritze verwenden, so ruft er erstere von der Spritze weg durch das Kommando:

Sammlung!

Sollen umgekehrt 4 Mann der Transportmannschaft die Funktionen der Inaktionssetzung der Spritze übernehmen, so treten die überflüssigen Nummern weg und begeben sich an den linken Flügel der Druckmannschaft. Die 4 verbleibenden Mann verhalten sich nach den Vorschriften in Abschnitt 4.

## 4. Aufstellung zur Aktion.

Zum Bereitstellen einer Saugspritze werden gewöhnlich 4 Mann, beziehungsweise 2 Rotten bestimmt.

Auf das Kommando, an die bezeichneten Rotten: Rechts — um! —

Auf Eure Posten — Marsch! marschieren die Nummern des ersten Gliedes auf der linken, die Nummern des zweiten Gliedes auf der rechten Seite der Spritze ein. Die zwei gleichbenannten Nummern stellen sich auf gleicher Höhe auf und zwar die Nrn. 1 auf die Höhe der Vorder- und die Nrn. 2 auf die Höhe der Hinterräder.

Nun folgt das Kommando:

... Nr. ... in Aktion — Marsch! Die 4 Mann teilen sich in die Arbeit auf der rechten und linken Seite der Spritze. Sie besteht im Anziehen der Hemmung, Ausheben und Versorgen der Deichsel, Beseitigung allfällig zu entfernender seitlicher Sitze, Feststellung der Federn am Wagenwerk, Entfernung des Stellnagels am Druckbaum, Wagrechtstellen des Druckbaumes, Losschnallen und Einlegen der Druckstangen.

Es werden die Saugschläuche losgemacht und auf der Saugseite, rechtwinklig zur Spritze, mit ungefähr einem Meter Abstand von derselben niedergelegt, das Muttergewinde der Spritze zugekehrt, alsdann die nötige Zahl Saugschläuche zusammengesetzt nachdem man sich über das Vorhandensein der Dichtungsringe vergewissert hat.

Für richtiges Abdichten der Saugleitung sind sämtliche Schlosse mit dem hölzernen Hammer anzuklopfen. Die 2 Mann, welche die Saugschläuche zu besorgen hatten, siehe Tafel III, deren Bezeichnung von der Verladeart der Saugschläuche abhängig ist, bleiben auf ihren Posten, so lange die Spritze in Tätigkeit ist. Sie haben ganz besonders darauf zu achten, dass der Seiher mindestens 30 cm unter Wasser gebracht wird und dass er sich nicht heben kann. In fliessendem Wasser ist der Seiher gegen die Strömung einzulegen.

Die beiden Andern haben nach Vollzug der Arbeit zur Druckmannschaft zu treten.

Das Bereitstellen des Spritzenwerkes selbst (Beseitigung der Verschlusskapseln, Stellung der Hahnen, Anziehen der Schraubenmuttern, Regulieren der Stopfbüchsen, Schmieren etc. etc.), ist Sache des Unteroffiziers der Spritze.

Während des Bereitmachens der Spritze hat der Unteroffizier der Druckmannschaft diese in zwei gleich starke Abteilungen einzuteilen und nach Bereitstellung der Spritze an die Druckstangen zu kommandieren, siehe Beispiel Seite 11. Der Spritzenkasten ist sofort mit Wasser zu füllen.

Als Regel gilt, dass der Druckbaum auf das Vorbereitungs-Kommando: Wasser! also vor Beginn der Bewegung hinten niedergedrückt werde.

Ist die Schlauchleitung erstellt und dem Rohrführer von der Spritze aus die Meldung:

- ... Nr... Fertig! gemacht worden, so verlangt derselbe Wasser. — Hierauf gibt der Unteroffizier der Druckmannschaft den Befehl:
- ... Nr. ... Wasser worauf beidseits das vordere Glied der Druckmannschaft die Druckstange ergreift und auf das Kommando:

Marsch! das Pumpen beginnt.

Soll abgelöst werden, so erfolgt das Kommando:

Ablösung — worauf die Mannschaft des hintern Gliedes mit der linken Hand neben dem Vordermanne die Druckstange ergreift; auf:

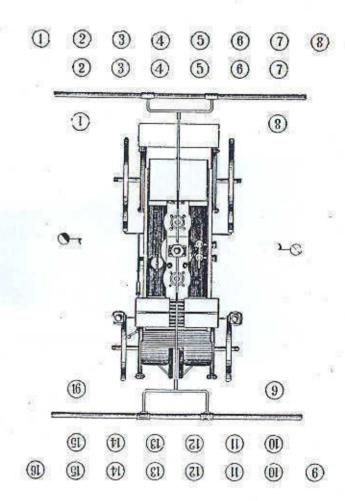
Marsch! verlässt die arbeitende Mannschaft die Druckstange und die ablösende greift nun vollends ein. Das letzte Kommando wird während des Niederdrückens der hintern Druckstange gegeben.

Der Unteroffizier der Druckmannschaft achte darauf, dass volle Hübe gemacht werden; dass anfangs nicht zu rasch gearbeitet werde, um die Mannschaft nicht vorzeitig zu ermüden. Durch zeitweiliges Zählen bewirke er ein gleichmässiges und festes Tempo; namentlich im Moment der Ablösung.

Anf das Kommando:

... Nr. ... — Halt! wird die Bewegung eingestellt und zwar beim Niedergang der hintern Druckstange. Auf das Kommando:

Rückzug! — und: Druckmanuschaft — Sammlung! tritt sie auf dem ihr angewiesenen Platze an.



Auf den Befehl:

Aufpacken! machen die 2 hiefür bezeichneten Rotten die Spritze wieder fahrbereit, indem sie in umgekehrter Reihenfolge die zur Aktionsstellung nütigen Verrichtungen ausführen.

Sobald der Unteroffizier der Spritze diese zur Abfahrt bereit gemeldet hat, treten diese Nummern ohne Weiteres an die für den Einmarsch angewiesenen Plätze, verstärkt durch weitere zum Spritzentransport bezeichnete Leute.

Der Schlauchdienst, der bei Spritzen und Hydranten derselbe ist, wird beim Abschnitt "Hydrantendienst" behandelt.

# Bemerkungen zum Spritzendienst.

# 1. Über das Auffahren und Aufstellen der Spritze.

Die Spritze muss so zum Wasserbezugsorte gefahren werden, dass die Saugöffnung demselben zugekehrt ist. Es ist daher namentlich beim Auffahren in schwierige Stellungen Aufgabe des Kommandierenden, die Zugangswege vorher zu rekognoszieren. Durch unrichtiges Auffahren kann kostbare Zeit verloren gehen.

Die Aufstellung der Spritze beim Wasserbezugsorte soll möglichst wagrecht sein. Ist der Boden so uneben, dass eine Nachhülfe mittelst Holz, Brettern etc. nicht ausreicht, so sorge man wenigstens dafür, dass das gleiche Räderpaar auf dieselbe Höhe zu stehen kommt.

Man stelle die Spritze nie zu nahe an brennende Gebäulichkeiten, um nicht die Bedienungsmannschaft der Gefahr auszusetzen, von herabfallenden Ziegeln, u. dgl. verletzt zu werden; auch, um nicht andere Abteilungen in ihrer Arbeit zu stören.

Bei der Aufstellung nehme man Rücksicht auf die Möglichkeit ungehinderten Rückzuges. Wenn die Spritze in weichem Boden nicht unterlegt wird, so leidet das Wagenwerk, sowie das hydraulische Werk und es kann nötigenfalls die Stellung nicht rasch genug verlassen werden.

#### 2. Betrieb der Spritze.

Das Anschrauben der Saugschläuche ist mit der grössten Sorgfalt auszuführen. Die geringste Undichtheit einer Verschraubung schwächt, da durch sie Luft eingesogen wird, die Saugfähigkeit der Spritze, oder hebt sie unter Umständen vollständig auf.

Der Seiher soll mindestens 30 cm unter der Wasseroberfläche liegen. Es ist eine Beschwerung oder Versperrung sehr ratsam, um das Heben desselben zu verhindern. In fliessenden Gewässern muss der Seiher
gegen die Strömung des Wassers eingehängt und angebunden werden. Kommt der Saugkorb in Sand oder
Schlamm zu liegen, so muss die betreffende Stelle
ausgebaggert werden und es ist, wenn immer möglich,
zuerst ein Korb (Zaine) in die Vertiefung zu legen
und erst in diesen den Seiher zu hängen.

Wenn die Spritze nach 5 bis 6 Hüben nicht saugt, so ist anzunehmen, dass entweder der Saughahn nicht richtig gestellt, oder der Seiher zu wenig tief, oder sonst unrichtig eingehängt ist. Macht sich nach 1 bis 2 Minuten ein heftiges, immer zunehmendes Knattern an der Mundstücköffnung bemerkbar, so sind entweder die Gewinde der Saugschläuche, oder die Stopfbüchsmuttern (bei doppeltwirkenden Spritzen) nicht gehörig angezogen. Gibt während der Arbeit der Wasser-

strahl an Kraft und Wurfweite nach, ohne jedoch zu knattern, so hat sich der Saugkorb mit Schlamm gefüllt. In diesem Falle ist das Ausspülen des Werkes mit klarem Wasser aus dem Spritzenkasten das beste Mittel. Wenn das nicht hilft, muss das Werk zerlegt und gereinigt werden.

Um die Standfestigkeit der Spritze zu erhöhen, allfällige Undichtheiten im hydraulischen Werke abzuschliessen und dem Einfrieren dieses letztern im Winter vorzubeugen, soll auch bei Saugspritzen der Wasserkasten stets gefüllt werden. Es kann dies mittelst eines Blechbogens, oder kurzen Schlauches, oder bei neuen Spritzen durch Öffnen des Entleerungshahns, der sich am Windkessel oder am Druckkanal befindet, geschehen. Das Füllen des Kastens sollte beendet sein, bis die Druckschlauchleitung erstellt ist.

Auf gleiche Weise wie das Füllen des Kastens wird bei Spritzen mit Entleerungshahn auch das Entleeren der Schlauchleitung, z. B. wenn dieselbe verlegt werden soll, vorgenommen.

Zur Winterszeit ist dafür zu sorgen, dass die Spritze nicht einfriert. Bei nur geringer Kälte genügt es, den Wasserkasten stets gefüllt zu halten, da Brunnen- und Bachwasser meist noch einige Grade Wärme besitzen. Bei strenger Kälte ist heisses Wasser zu beschaffen, welches hie und da dem Speisewasser beigegossen wird; auch darf in diesem Falle, selbst wenn der Rohrführer Halt! kommandiert, die Spritze nicht stille stehen, sondern es ist der Druckbaum stets langsam zu bewegen und das Wasser eventuell in den Spritzenkasten zurückzuleiten. Wenn kein warmes

Wasser erhältlich ist, so kann durch Einwerfen von Salz oder Alaun dem Einfrieren vorgebeugt werden. Salzwasser gefriert erst bei 13 bis 15 <sup>0</sup> Kälte.

Diese Zulagen greifen jedoch bei länger andauernder Verwendung das Spritzenwerk an; jedenfalls ist nach dem Gebrauch von Salzwasser eine Zeit lang reines Wasser durch das Spritzenwerk zu pumpen.

Zeigt es sich, dass trotz der angeführten Vorsichtsmassregeln die Ventile oder Kolben doch angefroren sind, und ist warmes Wasser (welches bei Spritzen, deren hydraulisches Werk im Kasten liegt, sofort hilft) nicht erhältlich, so giesse man etwas Weingeist in den Kasten oder in ein besonderes in den Kasten zu stellendes Gefäss und zünde den Weingeist an. Die Druckmannschaft unserstütze die Wirkung der Flamme durch den Versuch, den Druckbaum zu bewegen. Ist der Zweck erreicht, so entferne man das Gefäss mit dem brennenden Weingeist, oder fülle, wenn der Weingeist in der Spritze selbst entzündet worden, den Kasten mit Wasser. Ein Strohfeuer im Spritzenkasten anzuzünden ist nicht anzuraten und nur als äusserstes Notmittel zu gebrauchen, weil die sich rasch entwickelnde grosse Hitze sehr verderblich für das Spritzenwerk ist; ferner wirken die verkohlten und halbverbrannten Strohteile auf den Gang der Ventile nachteilig. Wenn zu diesem Mittel gegriffen werden müsste, ist nachher jedenfalls der Spritzenkasten gehörig auszuspülen.

Ist die Entfernung von einem Wasserbezugsorte bis zum Angriffsobjekt zu gross, so wird eine zweite (eventuell dritte, vierte) Spritze, die von der ersten das Wasser erhält, eingeschaltet. In diesem Falle hat die das Wasser zubringende Spritze selbstverständlich kein Strahlrohr anzusetzen, die Mannschaft arbeitet dann sehr leicht und kann lange aushalten.

Ist die direkte Verwendung einer Saugspritze nicht möglich, so kann das Wasser auf verschiedene Weise herbeigeführt werden. Das beste Mittel ist die Zufuhr mittelst bespannter Wasserwagen, in Bottichen oder Fässern. In zweiter Linie steht das System der Büttenträger und erst in dritter Linie empfichlt sich die früher allgemein angewendete Eimerkette. bedeutet dieselbe trotz der grossen Mannschaftszahl, die zur Verwendung kommt, doch nur eine sehr mangelhafte Art der Wasserlieferung, da unterwegs das meiste Wasser verloren geht. Muss die Eimerkette bis zu der Spritze reichen, so giesse man, falls dies eine Saugspritze ist, das Wasser nicht direkt in den Kasten, da hiebei erfahrungsgemäss immer eine Durchnässung einzelner Leute vorkommt und bedeutend Wasser verloren geht, sondern giesse das Wasser in einen Bottich, aus der die Spritze das Wasser saugt.

Hat die Spritze eine sehr vorteilhafte Stellung, so dass sie unausgesetzt in Tätigkeit bleiben kann, so sorge der Chef rechtzeitig für die Ablösung seiner Mannschaft durch diejenige einer Reservespritze.

Ist nicht genug Wasser für mehrere Spritzen vorhanden, so lasse man die bestplazierte Spritze unausgesetzt arbeiten. Für den Rohrführer kann eine Unterbrechung der Wasserlieferung sehr gefährlich werden, weshalb sie tunlich zu vermeiden ist.

## 3. Reinigen der Spritze.

Bei einem Brande ist es kaum zu vermeiden, dass die Spritze beschmutzt wird, sie muss darum sobald als möglich gereinigt und alles darin noch vorhandene Wasser entfernt werden. Das Auftrocknen der Wasserreste mit einem Schwamm oder wollenen Lappen darf ganz besonders zur Winterszeit nicht unterbleiben. Abgesehen davon, dass das Einfrieren die Spritze dienstunfähig macht, kann das ganze Werk, weil das zu Eis erstarrte Wasser inehr Raum beansprucht, als das flüssige, durch Zerspringen einzelner Teile beschädigt werden. Das Zerlegen der Spritze muss im Winter nach jeder Dienstleistung geschehen, im Sommer kann man sich, wenn sich gar kein Fehler zeigt, mit dem Austrocknen begnügen. Jedenfalls ist aber im Herbst eine gründliche Reinigung der Spritze vorzunehmen.

Das Reinigen einer Spritze soll folgendermassen vorgenommen werden:

Wenn Jauche, schlammiges oder salziges Wasser gebraucht worden ist, muss zuerst der Wasserkasten nit reinem Wasser ausgespült, dann wieder gefüllt und so lange reines Wasser durchgepumpt werden, bis das ganze Werk rein ist. Nachher wird das Werk zerlegt und zwar sollen die einzelnen Bestandteile nicht auf den schmutzigen, staubigen Boden, sondern auf einen saubern Tisch gelegt werden; auch sei man äusserst vorsichtig, dass sie nicht durch Anstossen an harte Gegenstände beschädigt werden. Nachdem die letzten Wasserreste aufgetrocknet sind,

beginnt man mit dem Entfernen des alten Fettes von den Metallteilen, wozu als Lösungsmittel Petroleum oder Terpentinöl gebraucht werden darf. Es sollen jedoch die betreffenden Teile nachher mit reinen Lappen getrocknet werden, da Terpentin auch in Verbindung mit Öl, eine Art harziger Schmiere erzeugt und Petroleum auf die Dauer das Metall angreift.

Zum Reinigen der Aussenflächen der Messingteile ist gewöhnliches weisses Putzpulver zu empfehlen; die innem Teile der Spritze dürfen aber selbstverständlich damit nicht gereinigt werden. Es würde, da das Putzmaterial in die Poren des Metalls eindringt, die Abnützung der reibenden Teile befördert.

Alle Lederringe und Kolbenkappen sind leicht zu schaben und nach dem Trocknen mit lauwarmem Fett mässig zu fetten.

Die Ventile sind ebenfalls sehr sorgfältig zu reinigen; desgleichen die verschiedenen Hahnen. Nach stattgehabter Reinigung werden Cylinder, Kolben, Hahnen und deren Gehäuse, sowie auch die Gelenkstücke und der Support, worauf der Druckbaum ruht, gefettet; man hüte sich aber, zu viel Fett aufzutragen und verwende niemals gesalzenes Fett, weil dieses Rost, bezw. Grünspan erzeugt. Am besten eignet sich Klauenfett oder feines Olivenöl, zur Hälfte mit Vaselin vermischt.

Nachdem die Reinigung in der angegebenen Weise vorgenommen und der Wasserkasten mittelst des Schwammes ausgetrocknet worden ist, wird die Spritze wieder zusammengesetzt. Das Zusammensetzen geht genau in *umgekehrter* Reihenfolge des Zerlegens vor sich. Auch das Wagenwerk bedarf der Reinigung. Ein leichtes Einfetten der Achsen, des Scheibenkranzes und der Hemm-Vorrichtung sollte nicht bloss nach jeweiligem Gebrauch der Spritze, sondern in regelmässigen Zwischenräumen geschehen. Vor jedem Fetten muss die alte harzige Schmiere vollständig entfernt werden. Den Anstrich der Holzteile des Wagenwerkes und denjenigen des Wasserkastens lasse man erneuern, sobald er die zu schützenden Teile nicht mehr vollständig deckt.

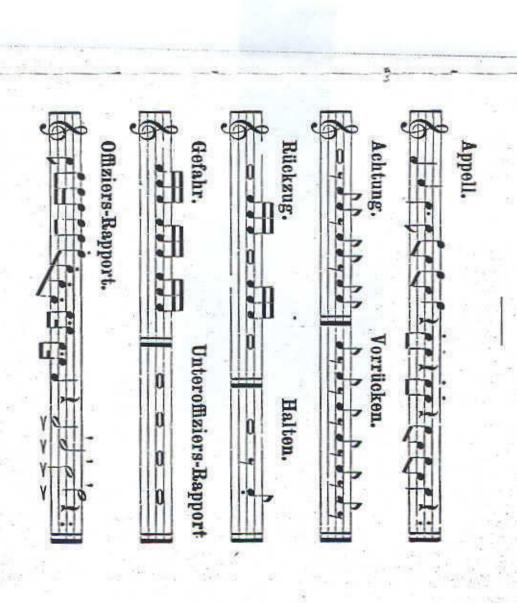
Alle zur Spritze gehörenden Gerätschaften, wie Schraubenschlüssel, Hämmer, Zange, Axt, Pickel, Schaufel, Ölkanne, Spiritusflasche, Fettbüchse, Kerzenbüchse etc. sind stets ordnungsgemäss zu verpacken.

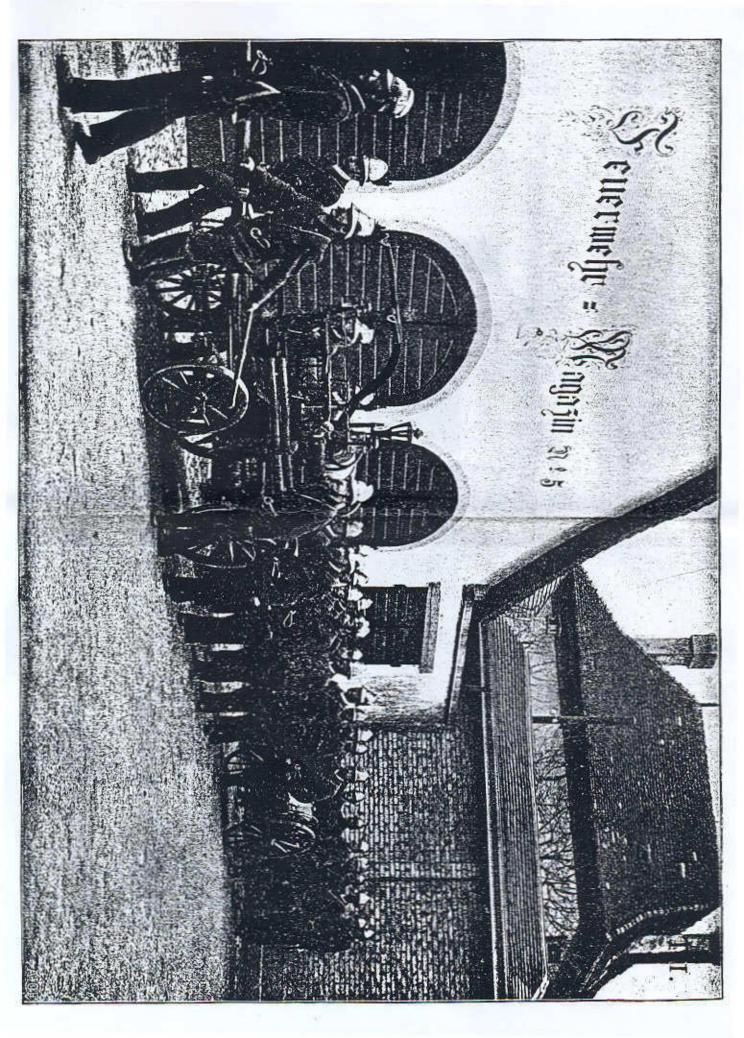
#### 4. Aufbewahrung und Unterhalt der Spritze.

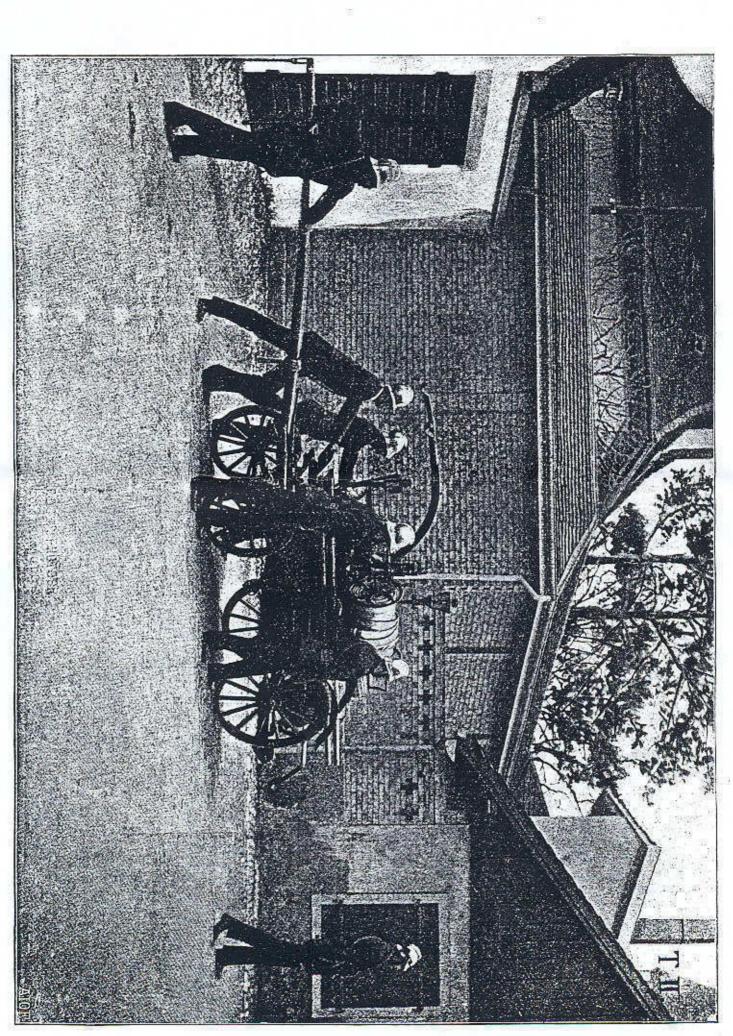
Wenn die Spritze nach Gebrauch wieder in vollständig dienstbereiten Zustand gestellt ist, soll sie mit einer Blache bedeckt werden, um damit dem Eindringen von Staub etc. vorzubeugen. Die Aufbewahrung soll nur in trockenem Lokale mit genügendem Luftzug geschehen, niemals in der Nähe von Jauchekästen und Düngergruben, da deren Ausdünstungen sehr schädlich auf das Metall wirken.

Materialverwalter und Spritzenchef sind für den bleibend guten Zustand der ihnen anvertrauten Geräte verantwortlich. Wenigstens einmal per Monat soll eine Inspektion derselben stattfinden, wobei jedesmal die Kolben der Spritzen zu bewegen sind, um sich zu überzeugen, ob alle Ventile spielen und um ein allfälliges Festsetzen derselben zu verhindern.

# Allgemeine Signale.







## Spritzendienst

```
Zur Bedienung der Spritze braucht es
1. 1 Leutnant, (Chef Spritze, Druck. - und Schlauchmannschaft)
 2. 1 Unteroffizier (Spritze selbst)
 3. 1 Unteroffizier (Druckmannschaft)
 4. 1 Unteroffizier (Schlauchmannschaft)
     1 Sammlung!
      Aufstellung:
                       2 1 2 3 4 5 usw. W.W....
                       3 1 2 3 4 5 usw. 4 . .
       Achtung (ausrichten)
       Steht!
       Ruhen!
       Antwort zum Verlesen!
2/3/4 Numerieren!
        Drei Rotten vom rechten Flügel - Rechts um!
        Auf Eure Posten - Marsch!
 2 lakeb Nr. 1 vorwärts
 2 Mir nach - Marsch
 2 Like Nr. 1 Anhalten!
 Rückwärts nehmen
 2 LufabrNr. - rückwärts - Marsch! 2 Anhalten!
      Achtung - Fest!
      Fertig!
 2
```

Auswechseln der Mannen

2 Sammlung